

Thesenpapier zum Seminar über die Gesundheitsreform 2005

1. Landesgesundheitsfonds

Die im Jahre 1997 begonnene Verländerung des Gesundheitswesens setzt sich trotz wiederum steigender Beteiligung der Sozialversicherungsträger fort. Die Eigenheiten der Landesgesundheitsfonds verstärken sich auch bei bundeseinheitlicher Ausgangslage der Art. 15 a B-VG Vereinbarung.

2. Überwindung der Trennung der Versorgungssektoren in Ansätzen

Steuernde Anreize und Instrumente einer Annäherung/Verschränkung zwischen ambulanten und stationärem / spitalsambulanten Versorgungsbereich sind noch zu entwickeln.

3. Reformpool

Ob sich der Reformpool als geeignetes Instrument erweist, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Insbesondere ist die Philosophie bei der Aufteilung eines Effizienzgewinnes noch nicht klar.

4. Nahtstellenmanagement

Bisher erfolgreich durchgeführte Projekte benötigen für eine flächendeckende Anwendung zusätzliche Ressourcen/Strukturen. Zu klären ist das Verhältnis der Nahtstellenprojekte zu den Reformpoolprojekten (Strukturänderung als Folge von Leistungsverchiebungen).

5. Strukturplan Gesundheit Salzburg

Die Rahmenbedingungen des Österreichischen Strukturplanes Gesundheit (ÖSG) werden in Salzburg im Sinne der Zielsetzung zur notwendigen regionalen Fächerverlagerung (was brauchen zukünftig die Patienten) und regionalen Ausgestaltung unter Beachtung auf die gegebenen Versorgungsstrukturen genutzt (Standortgarantie für bestehende Spitäler).